

Liebe Referentinnen und Referenten,

in diesem ersten Newsletter 2012 wollen wir euch einige Informationen und Materialien an die Hand geben zum Thema „Lebensmittelvernichtung“.

Angestoßen von einigen Filmen, erfreut sich dieses Thema ja gerade einer hohen medialen Aufmerksamkeit.

Zuletzt im März dieses Jahres äußerte sich Frau Aigner ausführlich zu diesem Thema, aber auch auf europäischer Ebene wird dazu momentan viel geforscht.

Wir hoffen hiermit Euer Interesse für dieses Gebiet wecken zu können.

**Einen schönen Frühlingsanfang, und viel Spaß beim Lesen wünschen Euch,
Markus Hirschmann, Marie Sibold &
Daniel Lehr**



Dimensionen,

Etwa 50% der in Deutschland produzierten Lebensmittel landen ungenutzt auf dem Müll. Dies entspricht etwa 20 Mio. Tonnen Lebensmitteln pro Jahr, mit einem geschätzten Geldwert von 25 Milliarden Euro, plus derzeit 0,80 € Entsorgungskosten pro Kg. In Bezug auf die gesamte EU geht man von 89 Mio. Tonnen aus, und erwartet einen Anstieg auf 126 Mio. Tonnen bis 2020. Weltweit erreichen etwa 1/3 der gesamten Produktion nicht den Verbraucher, was einem geschätzten Gewicht von 1,3 Milliarden Tonnen Nahrungsmitteln entspricht.



Relevanz...

Dieser Verschwendung stehen eine Menge bedürftiger Menschen gegenüber. Allein in der EU sind rund 16 Millionen Bürger auf Lebensmittelhilfen zur Sicherstellung ihres Überleben angewiesen und über 925 Millionen Menschen sind weltweit unterernährt.

Errechnet man den Nährwert der allein in der EU und den USA verschwendeten Waren, und kalkuliert, wie vielen unterernährten Menschen damit geholfen werden könnte, wird die Tragweite deutlich. Nach einer Studie der FAO könnte man 1,5 Milliarden Menschen damit versorgen, den weltweiten Hunger also allein mit diesen ungenutzten Nahrungsmitteln beheben.



...und Realität.

Stattdessen werden die Lebensmittel im schlechtesten Fall nur deponiert, oder zur Kompostierung sowie in Biogasanlagen verwendet. Ihr Einsatz für die Veredelungswirtschaft ist mittlerweile nicht mehr zulässig.

Verbindungen?

Soll ich nun meinen abgelaufenen Joghurt nach Afrika schicken?

Die Zusammenhänge zwischen Verschwendung und Mangel sind nicht direkt und offensichtlich, jedoch trotzdem äußerst wirkmächtig.

→ Beispiel 1: **Verbrauch und Preisbildung**

Ein erhöhter Verbrauch von Getreide durch die Überproduktion von Brot hat den Effekt, dass weltweit weniger Getreide zur Verfügung steht, und somit der Preis an den Rohstoffbörsen steigt. Für die EU und die USA sind diese Steigerungen marginal, für ärmere Länder jedoch sehr bedeutungsvoll. Ein verminderter Verbrauch senkt also den Weltmarktpreis, und erhöht somit die Verfügbarkeit für alle.

Verstärkt wurde die Verteuerung noch durch die Spekulationen an den Rohstoffbörsen, wo es durch Wetten auf die Preisentwicklung zu teilweise dramatischen Preisschwankungen kam.

→ Beispiel 2: **Produktion und Ressourcen**

Verschwendung hat außerdem zur Folge, dass deutlich mehr produziert werden muss. Da Produktion und Ausschuss aber häufig nicht im gleichen Land stattfinden, hat dies zur Folge, dass den Produzenten eine Menge wichtiger Ressourcen entzogen werden. Bedeutsam ist in diesem Zusammenhang vor allem der Bedarf an Land und Wasser, welcher lokalen Bewohnern nicht mehr für ihre Ernährungssicherung zur Verfügung stehen. (siehe Newsletter 3/2011)

Nach Berechnungen des WWF werden weltweit 2,4 Millionen Hektar Anbaufläche pro Jahr genutzt, um die allein in Deutschland letztlich entsorgten Lebensmittel zu produzieren. Aber nicht nur der Landbedarf, auch der Energieverbrauch sowie der Co2 Ausstoß sind nicht zu vernachlässigende Größen.

Versorgungsengpässe sind demzufolge immer seltener auf lokale Probleme zurückzuführen, sondern vielmehr auf Dimensionen der globalen Verteilung und des Handels.



Wo passiert´s?

...auf dem Acker

Abhängig vom Produkt werden 30-40% der Ernte direkt aussortiert. Der größte Anteil davon aufgrund eng gefasster Handelsnormen zur Standardisierung der Produkte für Transport und Verpackung, sowie zur Absatzsicherung. Diese Normen haben nichts mit der Ernährungsqualität der aussortierten Waren zu tun.



...im Supermarkt

Produkte, welche sich nicht gut verkaufen, werden nach kurzer Zeit entsorgt. Außerdem wird zur Sicherstellung größtmöglicher Auswahlmöglichkeit immer mehr angeboten als verkauft werden kann (mehr als 100 Joghurtsorten, volles Brotregal bis 20.00 Uhr).

Zudem sind einige Produkte nur einen Tag lagerbar.

...in privaten Haushalten

In privaten Haushalten in Deutschland wandern pro Person und Jahr 82 kg verzehrbare Waren in den Müll, was einen Anteil von 40% der entsorgten Lebensmittel ausmacht.

Die ständige Verfügbarkeit eines Überangebotes an Lebensmitteln, der immer geringer werdende Anteil, den Lebensmitteln bei den Gesamtausgaben einnehmen (weniger als 10%), sowie die wachsende Entfremdung der Konsumenten von ihren Produkten, begünstigen ein Klima, in welchem die frühzeitige Entsorgung zunehmend unproblematisch erscheint.



Infokasten Mindesthaltbarkeit

In Supermärkten werden Produkte zwei Tage vor Ablauf des Mindesthaltbarkeitsdatums aus den Regalen geräumt und entsorgt. Diese Angabe des Produzenten hat jedoch rein gar nichts mit der Genießbarkeit eines Produktes zu tun. Es stellt lediglich eine Garantie des Herstellers da, dass einzelne Produkteigenschaften (Farbe, Konsistenz) bis zu diesem Zeitpunkt völlig unverändert bleiben. Die Zeitspanne der Verwertbarkeit wird dadurch enorm verkürzt. Mit Verweis auf das Mindesthaltbarkeitsdatum werden die meisten Lebensmittel in Haushalten entsorgt. Die EU fordert deshalb auch eine doppelte Kennzeichnung, beispielsweise mit „mindesthaltbar bis“ und zusätzlich „zu verbrauchen bis“ / „verzehr sicher bis“.



So what can I do?

...bewusster Einkaufen

Wer mit Einkaufszettel einkaufen geht, schmeißt am Ende nachweislich weniger weg. Mensch sollte sich zum einen vorher Gedanken machen, was sie benötigen und worauf sie Lust haben, und zum anderen Strategien gegen die Vermarktungslogik von „mehr-gleich-günstiger“ entwickeln.

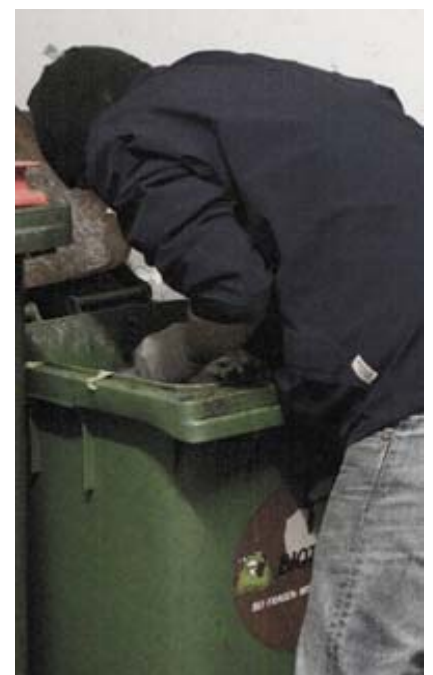
Außerdem sollte Mensch sich überlegen, ob seine Ansprüche an „Produktkosmetik“ wirklich in vollem Umfang erfüllt werden müssen.

...„Abfälle“ nutzen

An verschiedenen Stellen ist es möglich die Verschwendung durch erneute Nutzbarmachung zu reduzieren. Dazu zwei praktische Beispiele:

Nachsammeln: Es ist zu den Erntezeiten gut möglich auf den Feldern nachzusammeln was die großen Erntemaschinen aussortieren (Kartoffeln, Zwiebeln, Möhren).

Containern: Vieles von dem, was in den Mülltonnen der großen Supermärkte landet, ist noch voll genießbar. Einfach mal nachsehen und zugreifen. !barely legal!



Und sonst...

Außer der Vermeidung und der Wiedernutzbarmachung von Abfällen, zum Abschluss noch zwei andere Ideen zur Umgestaltung der Lebensmittelproduktion.

...Urban gardening – Eine andere Welt ist pflanzbar

Seine Anfänge hatte diese Bewegung im Guerilla Gardening, welche sich als eine subtile politische Protestform verstand. Es ging dabei vor allem um eine Rückeroberung des städtischen Raums als Zeichen des Widerstandes. Die Aktionsformen bestanden beispielsweise in Überraschungsbepflanzungen, bei denen viele Menschen gleichzeitig etwas bepflanzten, oder im Ausbringen von „Samenbomben“, bestehend aus einer Mischung von Erde, Ton und Samen welche in öffentlichen Flächen verteilt wurde.

Dieser Aktionsform hat sich zunehmen gewandelt, hin zum Urbanen Gärtnern. Hierbei wird ein sehr viel öffentlicherer Ansatz verfolgt, welcher gemeinschaftliches, partizipatives Arbeiten in der Gartengestaltung und Lebensmittelproduktion zum Ziel hat. Auf Dächern, brachliegenden Flächen oder gepachtetem Land werden verschiedene Pflanzen, vornehmlich aber Essbares angebaut. In Großstädten sind diese Gärten oftmals mobil gestaltet, so dass man auf andere Flächen ausweichen kann, und nicht immer wieder von vorne beginnen muss. Der Anbau findet dann beispielsweise in Tetra-Paks als Blumentöpfe, oder in zu Hochbeeten umgebauten Einkaufswagen statt.

Diese Form der Gewinnung von Nahrungsmitteln nimmt rasant zu. Allein in Berlin bestehen schon mehr als 80 Gemeinschaftsgärten. Neben dem günstigen Erhalt von lokal produzierten Lebensmitteln, spielt meist auch der Protest gegen Bodenspekulation und zunehmende Gentrifikation eine Rolle. Es geht darum, den städtischen Raum erfahrbar zu machen, ein Bewusstsein für verschiedene Abläufe im Ökosystem Stadt zu schaffen, sowie offene, unkommerzielle Räume zu etablieren.



...Community based agriculture (CBA)



Dieses Produktionsmodell basiert auf direkten Verträgen zwischen einer Gruppe von Verbrauchern und einem Landwirt. Die Konsumenten verpflichten sich dabei zur Abnahme der produzierten Lebensmittel über einen festgelegten Zeitraum. Sie erhalten dafür, neben den Lebensmitteln, Einblicke und Einfluss auf die Produktion und die Auswahl der angebauten Kulturen. Die Produkte erreichen den Verbraucher frischer und günstiger als im Supermarkt, was

durch den Wegfall von Transportwegen und Zwischenhändlern ermöglicht wird. Für die Landwirte besteht der Vorteil darin, dass sie über ein gesichertes Einkommen verfügen, ihre Produktion genau den Bedürfnissen anpassen können, und sie zumindest teilweise von den Weltmarktpreisen abgekoppelt sind.

Dieses Konzept der direkten Verbindung von Produzent und Konsument wurde in den 1960er Jahren in Japan entwickelt. Dort sind heutzutage etwa $\frac{1}{4}$ aller Haushalte an solch einer Verbrauchergemeinschaft beteiligt. In den USA bestehen mittlerweile ca. 2500 solcher Kooperativen, und auch in Europa bilden sich immer mehr Verbindungen dieser Art. In Deutschland bestehen mittlerweile immerhin 23 Höfe, welche nach dem Prinzip der CBA wirtschaften.

Ähnliche Ansätze verfolgen Höfe, welche ihre Felder als Selbsterntefläche zur Verfügung stellen.



Filme für den Unterricht

We feed the world

Wagenhofer, Erwin, Dokumentarfilm 95 min., Österreich 2005

Diese Dokumentation untersucht Ursachen und Auswirkungen der Globalisierung anhand der Nahrungsmittelproduktion. Der gesamte Prozess von der Rohstoffgewinnung bis zur Entsorgung wird dargestellt und eine Vielzahl internationaler Verflechtungen aufgezeigt.

Empfehlung ab Klassenstufe 5 (EWNT Jena DV-ER-0003)

Dazu:

We feed the world – Ein Filmheft

Bundeszentrale für politische Bildung, 2005

Ist in direkter Anlehnung an den Film entstanden und bietet umfangreiches Begleitmaterial. Zusätzlich setzt sich das Heft kritisch mit der Gestaltung des Films auseinander. Tabellarisch wird aufgezeigt, welche Möglichkeiten es gibt Themenbereiche des Filmes in den Unterricht zu integrieren.

Empfehlung ab Klassenstufe 10-12 (EWNT Jena DM-ER-0007)

Essen im Eimer – Die große Verschwendung

Thum, Valentin; Dokumentation 30 min., Deutschland 2011

In diesem Film wird auf die Vernichtung von Lebensmitteln weltweit aufmerksam gemacht und auf die regional sehr unterschiedlichen Gründe eingegangen. Verschiedene Akteure, sowie Verantwortliche kommen zu Wort und erläutern ihre Positionen. Zum Film gibt es ein 16 seitiges Begleitheft.

Empfehlung ab Klassenstufe 8-11. (IFAK Göttingen)

Leben vom Abfall (MDR-Archiv)

<http://www.youtube.com/watch?v=2It-On0MA3U>

Lebensmittel Müll (youtube)

<http://www.youtube.com/watch?v=cTAG0hrYzYE>

Frisch auf den Müll (youtube)

<http://www.youtube.com/watch?v=B04Ha-EE1aQ>

Containern (youtube)

<http://www.youtube.com/watch?v=x-C6s4WuTQc>

Unterrichtsmaterialien

Hunger durch Wohlstand? Die Folgen von Biosprit, Fleischkonsum und Klimawandel für die Welternährung. LI-Hamburg

47 Seiten – 18 Arbeitsblätter – 1 DVD, Hamburg 2010

Inhaltlich am Titel orientiert, sind diese Unterrichtsmaterialien darauf ausgelegt, selbständige Lernformen anzuwenden. Die Themenfelder können eigenständig erarbeitet werden, wobei die Arbeitsblätter eine sowohl inhaltliche, als auch didaktisch-methodische Orientierung bieten. Ziel ist es dabei, sich auf einen jeder Schülerin angepassten Kompetenzerwerb zu stützen. Die Materialien sind als Projekt konzipiert, können jedoch auch einzeln genutzt werden.

Klassenstufen 9-12 (EWNT Jena DM-ER-0013)

Gerecht handeln am Beispiel Ananas, Brot für die Welt,

39 Seiten plus OH-Folie, Stuttgart 2009

Inhaltlich geht es hier um die Verbindung von Welthandelsbedingungen und Hunger. Sieben kurze Einheiten beschäftigen sich mit der Ananas, von ihrer Produktion, ihrem fairen Handel, bis zu ihrem Verzehr. Das Material regt dazu an, die eigene Verantwortung für weltweite Zusammenhänge zu reflektieren. Klassenstufen 6-9, Religion/Ethik oder Politik/Wirtschaft (iz3w Freiburg)

Fluter - Wer isst was?

50 Seiten, Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2009

Dieses Heft informiert über die Lebensmittelindustrie und beschäftigt sich mit dem Gegensatz zwischen riesiger industrieller Lebensmittelproduktion und der hohen Anzahl hungernder Menschen auf der Welt. Kritisch wird sich auch mit den EU-Subventionen und dem ökologischen Fußabdruck unserer Lebensmittel auseinandergesetzt. Klassenstufen 5-10 (EWNT-Jena B-ER-0011)

Abgerntet, Inkota - Arbeitsheft zu Hunger, Globalisierung und Landwirtschaft.

31 Seiten, Berlin 2009

In aller Kürze werden hier verschiedene Themen zur Welternährung behandelt. Die Bandbreite reicht von Fragen zu Freihandel und Nachhaltigkeit, über Biosprit und Gentechnik, bis zur Situation von Kleinbauern. Zu allen Themen gibt es Infotexte, die durch weiteres Material ergänzt werden müssen, sowie didaktische Vorschläge zur Unterrichtsgestaltung.

Klassenstufen ab 8 (iz3w Freiburg)

Brot zu Leben. Brot für die Welt (Hrsg.)

50 Seiten – 4 Poster – 6 Bildkarten, Stuttgart 2011

Anhand von verschiedenen Materialien wird rund um die Themen Brot und Getreide ein Nachdenken über Ernährung und Verteilungsgerechtigkeit angeregt. Ausgehend von der eigenen Ernährung wird der Blick auf andere Regionen der Welt gelenkt. Die Materialien enthalten Hintergrundinformationen, Zeichnungen, sowie Anregungen zum erfahrungsbezogenen Lernen.

Klassenstufe 3-6 (IFAK Göttingen U-29.11)

Die Nahrungsmittelpreise in den Griff bekommen. Welthungerhilfe (Hrsg.)

30 Seiten, Bonn 2011

Diese Unterrichtsmaterialien sind auf die Arbeit mit dem Welthungerindex ausgerichtet. Sie enthalten neben Fragen und Sachinformationen sieben Arbeitsblätter als Kopiervorlage. Weitere Anregungen zur didaktischen Reduktion des komplexen Themas Hunger und Welternährung werden gegeben, um ein Begreifen und Schlussfolgern der Lernenden zu erleichtern.

Klassenstufen 10-12 (IFAK Göttingen U-36.9)

Handbuch Welternährung. Welthungerhilfe (Hrsg.)

232 Seiten, Frankfurt 2011

In diesem Handbuch erschließt sich jedem die politische und persönliche Komplexität des Themas Welternährung. Zu Beginn werden die verschiedenen Erscheinungsformen des Hungers, sowie seine Dimensionen in der Welt beleuchtet. Im zweiten Kapitel geht es dann um politische Maßnahmen gegen Hunger und Armut auf den verschiedenen Ebenen. Im Dritten Teil werden Maßnahmen verschiedener Staaten, sowie Handlungsmöglichkeiten für jeden Einzelnen aufgezeigt. Es bietet sich als Einstiegs- und Orientierungshilfe für LehrerInnen und MultiplikatorInnen an.

Klassenstufen 8-12 (IFAK Göttingen Lex 36)

Der Nachhaltige Warenkorb. Einfach besser einkaufen. Ein Ratgeber.

Rat für nachhaltige Entwicklung (Hrsg.) 2011

Hier werden verschiedenste Einflüsse unseres Kaufverhaltens hinsichtlich globaler Entwicklungen erläutert. Ein Abschnitt beschäftigt sich im Speziellen mit Lebensmitteln.

www.nachhaltigkeitsrat.de

Fachliteratur

Cola, Reis und Heuschrecken. Welternährung im 21. Jahrhundert,

Le monde diplomatique (Hrsg.), 112 Seiten, Berlin 2011

In dieser Broschüre werden anhand von 24 Texten verschiedene Probleme der modernen Landwirtschaft, sowie des weltweiten Agrarhandels beleuchtet. Nach einführenden Texten zu den Ursachen des Hungers und der Rolle der Finanzmärkte setzen sie sich anhand von 16 Länderbeispielen mit verschiedensten Problemen auseinander. Die Themen reichen von ökologischen Konsequenzen, über Landkonflikte, bis hin zu Arbeitsbedingungen. Ergänzt werden die Texte durch viele Bilder, Statistiken und Illustrationen.

Klassenstufen 10-12 (AWH Hagen Aa-col)

Welthungerindex 2011. Wie steigende und stark schwankende Nahrungsmittelpreise den Hunger verschärfen.

Welthungerhilfe (Hrsg.), 64 Seiten, Bonn 2011

Diese wissenschaftliche Broschüre beschreibt anhand eines spezifischen Index die Hungersituation auf der Welt. Anhand von Texten, Karten und Grafiken wird außerdem auf Ursachen und Veränderungstendenzen eingegangen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf den Auswirkungen stark schwankender Lebensmittelpreise durch Börsenspekulation, sowie auf dem verstärkten Ausbau der Bioenergie.

Klassenstufen 10-12 (IFAK Göttingen U-36.5)

Die Hungermacher

foodwatch, Report 2011, www.foodwatch.de

In dieser Broschüre wird sehr ausführlich und anschaulich der Zusammenhang zwischen Spekulationen an den Finanzmärkten und der starken Fluktuation der Lebensmittelpreise verdeutlicht.

Handbuch Welternährung

Weingärtner, Lioba Campus Verlag, Frankfurt 2011

Aktuelle Zahlen, Daten, Fakten

Global Food Losses and Food Waste, FAO-Report Mai 2011

www.fao.org/report

Preparatory Study on Food Waste across EU 27, Technical Report
Europäische Union October 2010

www.ec.europa.eu/environment/eusd/pdf/bio_foodwaste_report.pdf

Verschwendung von Lebensmitteln – Strategien für eine effizientere
Lebensmittelversorgungskette in der EU

Salvatore Caronna, EU – Bericht 2011

www.europaparl.europa.eu

Ermittlung der weggeworfenen Lebensmittelmengen und Vorschläge zur
Verminderung der Wegwerfrate bei Lebensmitteln in Deutschland.

Eine sehr detaillierten und aktuelle Studie der Universität Stuttgart.

www.bmelv.de/Lebensmittel_studie

Konsumverhalten und Entstehung von Lebensmittelabfällen in Musterhaushalten

Barabosz, 2011

Das Wegwerfen von Lebensmitteln - Einstellungen und Verhaltensmuster

Cofresco Frischehalteprodukte Europa, 2011

Internetseiten

Face Hunger – Eine Initiative der Welthungerhilfe gegen Lebensmittelverschwendung

Hier gibt es auch Materialien für den Schulunterricht.

www.face-hunger.de

Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der UNO

Viele Publikationen zum Thema, zum Beispiel der jährliche Bericht “The state of food insecurity in the world”

www.fao.org/publications

Einschätzungen zur Agrarpolitik, sowie deren weltweiten Verflechtungen.

www.germanwatch.de

Seite des Weltladen Dachverbandes mit Beschreibung der Arbeitsweise, Vorstellung einiger Kooperativen, politischen Einschätzungen und Positionspapieren..

www.oekoplusfair.de

Ökonomisches Netzwerk entwicklungspolitischer Basisgruppen, mit einer Reihe Info's und einer eigenen Materialsammlung.

ww.inkota.de

Verschiedenste Ressourcen zu den Themen Welternährung und Verteilungsgerechtigkeit.

www.welthungerhilfe.de/mediathek

Großes Gemeinschaftsgartenprojekt in Berlin, mit mittlerweile 3 Jährigem Bestand, und einem großen Programm rund um das Thema. Photos, Erfahrungsberichte, Projekte und viel mehr.

www.prinzessinnengarten.de

Austauschplattform zu urbaner Landwirtschaft, interkulturellen Gärten, und Gemeinschaftsgärten in Deutschland und der ganzen Welt. Große Sammlung an Texten und Filmen, Bildern, mit umfangreicher Link_liste für weitere Recherche.

www.urbanacker.de

Photonachweis:

S. 1 Benjamin Gimmel, S. 2 gomare, Bernd Schwabe, S. 3 Sebastianjude, S. 4 privat, S. 5 Khalid.aziz
S. 6 Kenneth McFarland, S. 7 berlinprincess-urban-gardening, Laminot

Impressum

Redaktion: Lehr, Daniel Regionale Bildungsstelle
Nord, Wilhelmplatz 3 37073, Göttingen

Tel: 0551-4882471 / Fax: 0551-4882477

mail: Markus.Hirschmann@bildung-trifft-entwicklung.de

oder marie.sibold@bildung-trifft-entwicklung.de

Das Programm "Bildung trifft Entwicklung" wird vom
Bundesministerium für wirtschaftliche
Zusammenarbeit
und Entwicklung (BMZ) gefördert



